

Wir wurden betrogen – eine unabhängige Begutachtung des Intergovernmental Panel on Climate Change

geschrieben von John Mclean, James Cook University, Queensland, Australia | 5. Februar 2011

Das IPCC wurde auf der Basis alarmistischer Behauptungen gegründet und erhielt so eine politische Dimension von Organisationen, die nach besseren Beweisen für diese Behauptungen als die Ergebnisse primitiver Klimamodellrechnungen verlangt hätten, falls sie je irgendeine Integrität gehabt hätten. **(Kapitel 1)**

Die Schlüsselprodukte des IPCC, die verschiedenen Zustandsberichte, spiegeln die persönlichen Meinungen von einem Kader ausgewählter Autoren, und im Gegensatz zu ihrer Ankündigung stellt jede einzelne Textpassage einen Konsens von knapp einer Handvoll Leute dar, von denen viele aus ihren eigenen Studien zitieren oder selektiv Informationen weglassen, die gegen ihre willkürlichen Verzerrungen sprechen. In einem Fall gab es überhaupt keine Informationen zur Stützung der Behauptungen. Also haben die Autoren des IPCC mit Hilfe von ein paar weiteren ein Papier geschrieben, aus dem das IPCC zitieren konnte, obwohl dieses Papier lediglich einem Journal zugespielt wurde, anstelle es selbst zu veröffentlichen **(Kapitel 2)**.

Das vom IPCC praktizierte System der Begutachtung ist eine Schande, weil es nichts mit einer normalen Begutachtung vor der Veröffentlichung einer wissenschaftlichen Studie zu tun hat, sondern lediglich dazu dient, dringend nach die Behauptung unterstützenden Informationen zu verlangen. Sämtliche Vorschläge, dass weiterführendes Material eingeführt werden sollte, werden zurückgewiesen, selbst wenn dies bedeutet, dass man sich auf ein unveröffentlichtes Papier eines IPCC-Autors bezieht **(Kapitel 3)**. Das IPCC lässt Informationen weg oder verzerrt diese, um seiner Agenda Genüge zu tun. Zum Beispiel sagt man uns nicht, dass es auf der Erde gegenwärtig recht kühl ist, verglichen mit der mittleren Temperatur der letzten 10 000 Jahre, und dass die 650 Jahre lange Kaltphase, die um das Jahr 1850 zu Ende gegangen war, möglicherweise die längste ununterbrochene Kältephase in 10 Jahrtausenden war. Das IPCC versteckt tief in einem langen Paragraphen die kritische Tatsache, dass der Grad der Erwärmung infolge des zunehmenden CO₂-Gehaltes der Atmosphäre logarithmisch erfolgt (d. h. dass die Erwärmung sich mit weiter zunehmendem CO₂ immer mehr verlangsamt). Im jüngsten Bericht des IPCC ist die Diskussion über die europäische Hitzewelle im Jahre 2003 widersprüchlich und alarmistisch, weil in Kapitel 3 eine klare meteorologische Erklärung geliefert wird, aber in Kapitel 9 auf der Basis einer Modellierung von einem der Autoren behauptet wird, dass menschliche Aktivitäten die Auswirkung dieser Hitzewelle verschlimmert

hätten. Danach beruft sich das IPCC auf dieses Modell, als ob es akkurat und glaubwürdig wäre, obwohl es keins von beiden ist (**Kapitel 4**).

Die Temperaturdaten, auf die sich das IPCC bezieht, basieren auf Thermometerablesungen unmittelbar über der Erdoberfläche oder gerade unterhalb der Wasseroberfläche der Ozeane. Die Daten sind fehlerhaft und inkonsistent, weil die Umstände, unter denen sie gewonnen werden, so dynamisch sind, dass man sie verwerfen sollte. Man fragt sich, ob das IPCC diese Daten vor der Verwendung überhaupt überprüft hat, aber, unter dem Umstand, dass die Institutionen, die diese Daten ermittelt haben, Unterstützer des IPCC sind, hat das IPCC vielleicht geglaubt, dass dies nicht notwendig ist (**Kapitel 5**).

Der größte Trugschluss des IPCC liegt in der Nutzung von Klimamodellen, auf die es sich beruft. Die Zustandsberichte zeigen eindeutig, dass kaum Kenntnisse über viele Klimafaktoren vorhanden sind. Dies bedeutet, dass akkurate Modelle gar nicht erst erzeugt werden können. In späteren Kapiteln des Berichtes werden diese Defizite ignoriert, und die Modellergebnisse werden als unveränderlich behandelt. Schlimmer noch, die gleichen Modelle werden benutzt, um die Schuld von Klimavariationen bestimmten Faktoren zuzuordnen, unter der zweifelhaften Erkenntnis, falls die Beobachtungen mit den Modellen, die einen bestimmten Faktor enthalten, übereinstimmen, dies aber nicht mehr der Fall ist, wenn dieser Faktor weggelassen wird, wird dieser Umstand als Beweis herangezogen, dass dieser Faktor der Grund für die Klimavariation gewesen ist. Diese Art der Argumentation ist nicht nur eine bloße Zurückweisung des gesunden Menschenverstandes, sondern eine eklatante Unehrllichkeit. Mehr noch, der dahinter steckende Gedanke bedeutet, dass Klimavariationen nur von den Faktoren verursacht werden, die auch modelliert werden; und das IPCC betrachtet lediglich einen einzigen Faktor in dieser Hinsicht – nämlich die anthropogenen Emissionen von Kohlendioxid (**Kapitel 6**).

Der sogenannte Beweis des IPCC für die anthropogen verursachte Erwärmung stand von Anfang an auf schwachen Füßen, aber inzwischen ist er vollständig unterminiert durch die kompromittierte Integrität des IPCC, seinen zweifelhaften Temperaturdaten und seinen Klimamodellen, deren Ungenauigkeit allgemein bekannt ist (**Kapitel 7**).

Das IPCC hat keine Integrität und damit keine Glaubwürdigkeit mehr. Es sollte aufgelöst werden, und zwar zusammen mit der UNFCCC; und alle Zuständigkeit für Klimaangelegenheiten sollten der Weltorganisation für Meteorologie WMO übergeben werden. Obwohl es durch das Sponsoring für das IPCC mit einem Makel behaftet ist, hat es doch Erfahrung in meteorologischen Dingen. Außerdem hat die WMO ihre Bereitschaft bekundet, eine größere Vielfalt von Klimafaktoren zu berücksichtigen als das IPCC (**Kapitel 8**).

Diese Übersicht stellt die Fakten hauptsächlich aus Quellen des IPCC selbst dar und liefert Beispiele für die relevanten Gegebenheiten. Dadurch wird gezeigt, dass die Bestätigung der Behauptungen des IPCC vollständig ungerechtfertigt ist und mit Sicherheit keine Grundlage dafür sein kann, Versuche der Kontrolle von Emissionen von Kohlendioxid oder andere Gesetze mit Bezug auf das Klima einzuführen.

John McLean
Das Original finden Sie hier
Übersetzt von Chris Frey für EIKE